

N. N. 131770

PROF. DR. H. VAHINGER.

Halle a. S., d. 5. Mai 1900.

Reichardtstr. 15.

Mein größtes Interesse!

Infolge Kussallpines Kommen ist
vost früh Tagu, Ihre freundlichen, ausführlichen
Brief zu beantworten. Es freut mich sehr zu
sehen, daß Sie selbst sich selbst selbst haben und
daß Sie Ihre Studien mit unerwarteter Kraft aufnehmen
können. Es freut mich auch zu wissen, daß Sie so
eifrig tätig sind als Begünstigt; ich habe mit
Freude Ihre Lippensung der Zeitschrift von Papper
gesehen, die ich mit bestem Dank zurücksende.
Ihre Lippensung der Zeitschrift von Achense habe
ich mir von der Redaktion der „Frankf. Ztg.“
ausgegeben.

Daß Sie in der Lippensung meine Brief
Lippensungen wollen, ist mir sehr lieb; es kommt
mir sehr darauf an, daß in dieser Jahreszahl

und auch mir sehr gefälligen Zeitung am obigen,
und Privat kommt. Aber der Umfang eines
solchen Briefs, so das ich Ihnen erlaube mir
mir nur kurze Zeit zugegangene Besprechung
meiner philosph. Arbeit von Cohen Brief
Ihres zugehenden, aus welcher hervorgeht, das
die „frankf. Ztg.“ auf größere Besprechungen
in Form eines feuilletons nimmt; das wäre
erlaubt in diesem Falle aber ungegründet, weil
es sich ja um ein umfangreiches Werk handelt.
Eine Propaganda kann ja nur immer kurze
ausfallen aber ein feuilleton mit einem Titel,
welcher kann umfangreicher sein und macht auf
einen bedeutenden Eindruck. Sie können
sich der „frankfurter Zeitung“ gegenüber etwas
zu auf diesen feuilleton berufen und mit Recht,
kann auf das selber beitragen, das auf Ihnen
etwas viel Raum zugehenden wird, sonst
müssen Sie sich zu sehr zusammenzwingen



und das wäre schade bei der großen Arbeit, welche
 auf die Lectionen wartet. Willkür finden Sie nicht
 gelegentlich den paratypischen Artikel zu rücken.

Die Aufwendung meines Marktes erfolgt
 in nächster Woche; Sie werden es also bald in
 Händen haben und dann können Sie ja,
 wenn Sie es in Händen haben und wenn
 Sie sich in der Sache für ein gelassenes haben, den
 Antrag bei der Postaktion stellen, was Ihnen
 zur Befriedigung zu bekommen.

Dass Sie auf das stark von Lasten
 befreiten, ist mir sehr interessant zu erfahren;
 ich habe schon vor längerer Zeit, schon vor
 einem halben Jahre über das stark allerlei ge-
 lacht; das soll es ein bedeutendes stark sein.

Den mir 9. Jh. freundlichst zu übersen-
 den Separat-Abdruck Ihres Artikels über
 Bergson bitte ich mich, aber ich hatte bei mir,

mein letzter Brief nicht mehr in Erinnerung,
daß ich den Aufsatz Ihre Güte verdanke.

Willkür haben Sie auf nicht bloß
Frauengebrait, was das wunderliche Lobest w,
gütlich wissen soll, welches in Herrn Professor
über die starrentische Lieblieste aufhalten
war.

Ich wurde mich sehr freuen, wenn Sie
bei der Lektion meines Absatz finden, daß
das selbe klar und verständlich, ja wirklich
allgemein verständlich geschrieben ist; das
hat mir auf Herrn Dr. Herberg) bezogen,
wofür das Brief für das „berliner Tageblatt“
auspricht.

Mit besten Grüßen von München,
Ihr

W. Harting

Heinrich Mitglied der K.-G.